

Kleine Zeitung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **2 (1894)**

Heft 22

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Sollten sich unter Ihren Vereinsmitgliedern noch Liebhaber finden, die dasselbe ebenfalls zu besitzen wünschen, so sind wir in der Lage, nach Bedarf weitere Exemplare à 50 Cts. zu liefern. Der bescheidene Mehrerlös käme der Kasse des Samariterbundes zu gut. Es würde uns freuen, wenn Sie uns eine Anzahl von Abnehmern namhaft machen könnten, und wir gewärtigen, freundlichen Samaritergruß entbietend, gerne Ihre bezüglichen Mitteilungen.

Namens des Bundesvorstandes,

Der Präsident: **Louis Cramer.**

Der Sekretär: **C. Rauch.**

Samariterverein Oberburg. Zur Eröffnung des zweiten Samariterkurses in unserer Ortschaft hielt der Leitende desselben, Herr Dr. Kühni, Arzt, Sonntag den 28. Oktober vor etwa 70 Personen beiderlei Geschlechts einen sehr lehrreichen Vortrag über das Samariterwesen. Der Kurs selbst, der Dienstag den 30. Oktober seinen Anfang nahm, wird von 24 Männern und Jünglingen aus unserer Ortschaft besucht. Er wird, wie übrigens an den meisten Orten, sechs Wochen mit je zwei Übungsabenden dauern. -i.

Kleine Zeitung.

In **Bern** (Mattenhof) ist die Abhaltung eines Krankenpflegekurses unter der Leitung des Herrn Dr. med. W. Kürsteiner geplant. Wie wir gehört haben, sind die Anmeldungen so zahlreich eingegangen, daß der Kurs, dem wir bestes Gelingen wünschen, gesichert ist. Das Programm ist folgendes:

Anforderungen an die pflegende Person: Reinhaltung von Körper (Mund, Nase etc.) und Wäsche; Charakterumgang mit dem Kranken; Verhalten bei ansteckenden Krankheiten.

Beforgung des Kranken: Fiebermessen, Pulsfühlen und Zählen, Beobachtung der Atmung; Verhalten beim Erbrechen, Nasenbluten, Phantasieren, im Fieber, bei Schweiß, bei Hallsucht u. s. w.; das Verhalten bei Nachtwachen, am Sterbebett; die Nahrungsreichung; Beforgung von Auswurf, Urinflaschen und Tegeln; Pflege der Haut, Reinhaltung der Kopfkleider (Filzläuse, Krätze); Kleiderdesinfektion bei ansteckenden Krankheiten.

Das Krankenzimmer: Lüftung, Zimmerwärme, Reinigung, Beleuchtung.

Das Krankenbett: Stellung im Zimmer; Bedeckung; Unterlagen, Kissenheber, Krankenaufrichter, Bettreise, Luft- und Wasserkrissen, Schlummerrollen, Spreuerkrissen; richtige Lagerung des Kranken, Umbetten; Bekleidung; Haarpflege; Reinigung; Verhüten d. Durchliegens; Erkältung.

Ausführung ärztlicher Verordnungen: Arzneien in Tropfgläsern, Oblaten; Stuhlzäpfchen und Klystiere; Einträufelungen, Ausspritzungen, Einreibung; Umschläge, Wickel, Kaltwaschungen, Kneippkur; Eisbeutel, Kataplasmen, Mehlfäcke, Senfpapiere und Senfteige, Blasen und Zuggpflaster; Blutegel; Heftpflaster, Watte; Bäder (Soole, Salz, Senf etc.).

Verhalten von Kranken und Pflegepersonal bei ansteckenden Krankheiten: Schwindsucht, Typhus, Scharlach u. s. w.; Verhalten bei der Impfung; der Krankenbesuch; Verhalten bei Gesehenden: das Wiederausgehen, in die Schule Gehen.

Baselland. Auf Veranlassung der Sektion Baselland des schweiz. Vereins vom Roten Kreuz sollen im Verlauf dieses Winters mehrere Samariterkurse abgehalten werden, deren Leitung in die Hände von Ärzten gelegt ist. Die Herren Dr. med. Adam in Allschwil, Handschin in Gelterkinden und Straumann in Waldenburg haben ihre Mitwirkung zugesagt. Die Kurse werden sich namentlich auf Gesundheitslehre, Krankenpflege und erste Hilfe bei Unglücksfällen bis zur Ankunft des Arztes erstrecken. Ein solcher Kurs, woran sich hauptsächlich Lehrer und Pfarrer beteiligen und der auch sonst von den gewöhnlichen Samariterkursen etwas abweicht, wird diese Woche unter der Leitung von Herrn Dr. med. Straumann („Basler Nachr.“) in Waldenburg beginnen.

Die **Zürcher Samaritervereine** haben Dienstag den 23. Oktober abends im Tonhallenpavillon eine gemüthliche Zusammenkunft veranstaltet, um den Abschluß der Ausstellung, an der der schweiz. Samariterbund und hauptsächlich dessen zürcherische Sektionen so erfreulichen und ehrenvollen Anteil genommen haben, etwas festlich zu begehen. Es waren ungefähr 300 Mit-

glieder erschienen, welche zunächst das prächtige Konzert des Tonhalle-Orchesters genossen und in den Pausen dieses Konzertes, wie auch am Schluß desselben toasteten und den prachtvollen silbernen Becher kreisen ließen, welchen der Samariterverein Neumünster vor zwei Jahren seinem Präsidenten, Herrn Louis Cramer, dem nunmehrigen Präsidenten des schweiz. Samariterbundes, am Schluß eines KurSES in Anerkennung seiner langjährigen, verdienstvollen Thätigkeit gewidmet hatte. Das erste Wort sprach, wie billig, Herr Cramer. Im Namen des Centralvorstandes hieß er alle Eingeladenen willkommen, dankte den Vereinsmitgliedern, Samariterinnen und Samaritern, bestens für die Krediterteilungen zum Zwecke der Beteiligung an der Ausstellung, mit welcher der Samariterbund ein Diplom erster Klasse errungen hat und also mit Ehren bestehen konnte, so daß man sagen darf, es sei erreicht, was man mit dieser Ausstellung bezweckt habe, nämlich zu zeigen, was man leisten könne, und die Vorurteile, die bis dato gegen das Samariterwesen bestanden, zu beseitigen, wie auch noch viele Freunde und Gönner zu gewinnen. Dann dankte Herr Cramer für den ihm gewordenen Beistand in der Erfüllung seiner Aufgaben an dieser Ausstellung, besonders aber für die Arbeit auf dem Samariterposten, zu welcher die Mitglieder, an die ein bezüglicher Ruf ergangen ist, jeweilig bereitwillig erschienen und worin sie zur Zufriedenheit des Arztes und der Behandelten verrichteten, was ihre Sache war. Die Hilfe des Samariterpostens wurde in einer ganzen Reihe von Fällen in Anspruch genommen; eine genauere Statistik hierüber findet sich in Nr. 21 des Vereinsorgans. Diese Arbeit dürfte als ein Zeichen treuen, harmonischen Zusammenwirkens gelten, und mit dem Vorsatz weiteren Fortschreitens auf diesem Wege erhebt der Redner seinen Becher mit der Einladung an alle, zu trinken auf das Blühen und Gedeihen des Samaritervereins in unserem lieben Vaterlande.

Am Schluß des Konzertes dankte noch Herr Boos den Samaritern, namentlich aber dem Präsidenten, Herrn Cramer, für die willkommene und nötige Mithilfe und brachte sein Hoch auf Herrn Cramer aus, der in seltenem Pflichteser sich der Aufgabe gewidmet habe, die der Samariterverein übernommen. Ähnlich sprach auch Herr Diener, Präsident der Engener Samariter, und toastierte auf das Fortschreiten der Samaritersache; dabei las er auch einen überaus warm und anerkennend gehaltenen Brief des Platzarztes der Ausstellung, des Herrn Dr. Konus, an den Präsidenten vor, in welchem der genannte Herr bekennt, in seiner Gesinnung zur Samaritersache aus einem Saulus ein Paulus geworden zu sein.

Ein Lichtdruckbild, das die Samariterbaracke auf dem Theaterplatz veranschaulicht und das zu 50 Cts. erhältlich ist, fand eingerahmt und uneingerahmt noch viele Besteller. (Der Centralvorstand des Samariterbundes hat die glückliche Idee zur Ausführung gebracht, jeder Sektion ein Exemplar dieses höchst gelungenen Bildes als Geschenk und Andenken an die schönen Tage von Zürich zu übermachen. Red.) Schließlich wanderte die ganze Gesellschaft in den zum Tanzsaal ausgeräumten Anbau des Pavillons, allwo unter flotter Musik mit Tanz und Gesang Stunde um Stunde verbracht wurde in wohlverdientem, frohem Festchen.

(Ein Originalbericht über den nämlichen Gegenstand folgt in nächster Nummer.) („Tagesanz. v. Zürich“.)

Gefährdung durch irrespirable Gase. Ende Oktober wurde in Bußy (Waadt) ein Bediensteter in den Keller geschickt, um Wein zu holen. Als derselbe nicht mehr heraufkam, ging der Hausherr selber hinunter, um nachzusehen, kehrte aber ebenfalls nicht mehr zurück. Eine dritte Person, welche nachzusehen ging, konnte noch um Hilfe schreien, wodurch die Hausgenossen aufmerksam wurden. Alle drei Personen konnten gerettet werden. Im Keller hatte sich infolge der Weingährung so viel Gas angesammelt, daß alle Lichter erloschen, sobald sie in die Kellerluft kamen.

(„Bund“.)

Das internationale Komitee des Roten Kreuzes hat im Monat Oktober die 100. Nummer des Bulletin international herausgegeben. Dieselbe enthält u. a. einen bemerkenswerten Aufruf zu gunsten der Opfer des koreanischen Krieges. Selbstverständlich kann die für Europa effektuiere Hilfe mit Rücksicht auf die geographischen Verhältnisse nur in Geldgaben bestehen. Von den beiden kriegsführenden Mächten gehört nur Japan zu den Staaten, welche der Genfer Konvention beigetreten sind. — Der Genfer Konvention sind laut dem neuesten Bulletin auch die vereinigten Staaten von Venezuela beigetreten.

Schließlich möchten wir noch auf eine mißverständliche Auffassung im Referate über die Zürcher Delegiertenversammlung des schweiz. Samariterbundes (Bulletin international Nr.

100, p. 250 u. ff.) aufmerksam machen; es heißt dort: „Zürich-Neumünster est désigné pour le lieu de la prochaine assemblée,“ während in Zürich über den Ort der nächsten Versammlung nichts beschlossen worden ist. Der Herr Referent hat offenbar die Begriffe „Vorort“ (section présidente) und Versammlungsort verwechselt, denn Zürich-Neumünster ist für die nächsten drei Jahre statutengemäß als Vorort bezeichnet worden und hat sich in diese Aufgabe mit den übrigen stadtzürcherischen Samaritervereinen getheilt.

— ANZEIGEN —

Zusammenlegbare Tragbahren

(eidgen. Modell)

3

liefert **Fr. Grogg**, Wagenfabrikant, Langenthal.

Verbandstoff-Fabrik, Müller'sche Apotheke, Bern

Sämtliches Verbandmaterial für Samariter- und Militär-sanitätsvereine in anerkannt vorzüglichster Qualität zu billigsten Preisen. Muster und Preislisten zu Diensten. (O. 6496 H.)

Spezialität  Spezialität

Kranken- und Leichen-Transportmittel

als

Kranken- und Leichenwagen für Gemeinwesen, Spitäler etc., Krankentragbahren verschiedener Konstruktion, sowie zweirädrige Wagen mit sehr flexiblen Federn zur Aufnahme der letztern in nur vorzüglicher Ausführung liefert und hält Lager davon

Ed. Keller, Wagenbauer, z. „Kojenau“, Gerisau,

(OF9864)

(früher in Zürich).

Telephon — Diplom der schweizerischen Landesausstellung in Zürich 1883.

Referenzen erteilt gütigst Herr Louis Cramer, Präsident des schweizerischen Samariterbundes, Zürich V, Plattenstraße Nr. 28. 4

HUBER-GRESSLY, LAUFENBURG (Schweiz)

Fabrikation von Verbandmaterial

SPEZIALITÄT: Verbandpatronen (nach eidg. Ordonnanz)

Verbandassortimente für Samaritervereine, Polizeicorps und Touristen

Preislisten stehen zu Diensten

5

Depot für den Kanton Bern:

Hr. Dr. PAUL GERBER, Apotheker, Bärenplatz 21, BERN.

Die Buchdruckerei A. Schüler in Biel

empfiehlt sich den tit. Samaritervereinen zur Ausführung von Druckerarbeiten aller Art.
Billige Preise.
